

Eisenberger Schweißpulver in aller Welt gefragt

EISENBERG: Oerlikon-Umsatz steigt weiter – Wachstum trotz hoher Rohstoff- und Energiepreise – Geeignete Azubis fehlen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
TIMO LESZINSKI

Das Eisenberger Schweißtechnik-Unternehmen Oerlikon wächst weiter. Im Jahr 2007 erhöhte sich der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um drei auf rund 73 Millionen Euro. Für 2008 wird sogar mit 80 Millionen Euro Umsatz gerechnet. Von einem „sehr deutlichen positiven Ergebnis“ spricht das Management. 210 Mitarbeiter beschäftigt Oerlikon mittlerweile, davon 125 in Eisenberg, das sind 20 mehr als im Vorjahr.

Die neue Produktionsanlage, die Ende vergangenen Jahres im Werk in der Eisenberger Industriestraße aufgebaut wurde, produziert mittlerweile in voller Leistung. Zu ihr gehört auch der 55 Tonnen schwere Trockenofen, der Ende Oktober per Schwerlasttransport angeliefert wurde (wir berichteten). Auf der neuen Produktionslinie wird – ebenso wie auf der alten, die weiterhin in Betrieb ist – Schweißpulver hergestellt. Wie viel genau, das ist ein Betriebsgeheimnis. Oerlikon sei aber in Deutschland der Marktführer und habe seine Kapazitäten mit der 4,1-Millionen-Euro-Investition des französischen Mutterkonzerns Air Liquide mehr als verdoppeln können, sagt Stefan Schulz, Leiter der Bereiche Marketing und Service.

Oerlikon profitiert derzeit von der wirtschaftlichen Entwicklung. „Der Bedarf an Schweißpulver ist weltweit gestiegen“, erläutert Schulz. Die gestiegenen Rohstoffpreise – etwa für Nickel und Kupfer – bekomme das Unternehmen zwar zu spüren, ebenso wie gestiegene Energiekosten, doch dämpfe dies nicht die positiven Erwartungen. „Schließlich sind alle davon betroffen“, so Schulz.

Mindestens ebenso wichtig für die



Der neue Brennofen ist mittlerweile voll in Betrieb.

—FOTO: STUDENSKI

gute Entwicklung wie die konjunkturellen Rahmenbedingungen ist nach Ansicht von Schulz und seinem Kollegen Stefan Prey, Leiter Finanzen und Administration, die Reorganisation des Unternehmens. War der Vertrieb bislang noch teilweise in der Hand von eigenständigen GmbHs, so gibt es seit Jahresbeginn eine klare Unternehmensstruktur: Die fünf Vertriebsbüros in ganz Deutschland sind alle an die Zentrale in Eisenberg angeglie-

dert. Auch Vereinheitlichungen, etwa von Software oder Preislisten, haben die Effizienz gesteigert.

In Weiterbildung investiert

Im Zuge der Reorganisation des Unternehmens deutlich gestiegen sind die Ausgaben für die Weiterbildung der Mitarbeiter – nämlich von 20.000 Euro 2004 auf 200.000 Euro im laufenden Jahr. Seit März 2007 gibt es

die „Oerlikon-Akademie“, die Schulungen anbietet.

Zu Stammbesuchs in Eisenberg kommen 2008 noch zehn Auszubildende, zwei mehr als im Vorjahr. 2009 sollen es sogar 13 Azubis werden. Neben Industriekaufleuten bildet Oerlikon im Verbund mit ihrem Nachbarn, der Gebrüder Giananth GmbH, vor allem Schlosser und Elektriker aus. Ebenso wie die Eisengießerei hat Oerlikon Schwierigkeiten, geeignete

Bewerber für die handwerklichen Ausbildungsgänge zu finden. „Obwohl die Branche eine Boombranche ist, werden die Berufe nicht als attraktiv wahrgenommen“, sagt Stefan Prey. Dabei habe man als Schlosser oder Elektriker viele Möglichkeiten. Eine Premiere bei Oerlikon in diesem Jahr: Erstmals sind bei den Schlossern und Elektrikern zwei Mädchen dabei, die auch prompt die besten Ergebnisse beim Einstellungstest erzielt hatten.